

VON MÄUSEN UND  
NÄGELN  
125 HANDSCHRIFTEN

Gedektspruch

Mäuse, die das Brot benagen,  
Reporter die nach Neuigkeiten  
fragen,  
Und Sämter die nach Autographen  
jagen  
Sind drei grosse Landesplagen.

Karlruhe  
Mai 1883.

W. H. Schestel

KATALOG 249  
EBERHARD KÖSTLER  
AUTOGRAPHEN & BÜCHER  
MÄRZ 2024

# EBERHARD KÖSTLER

## AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

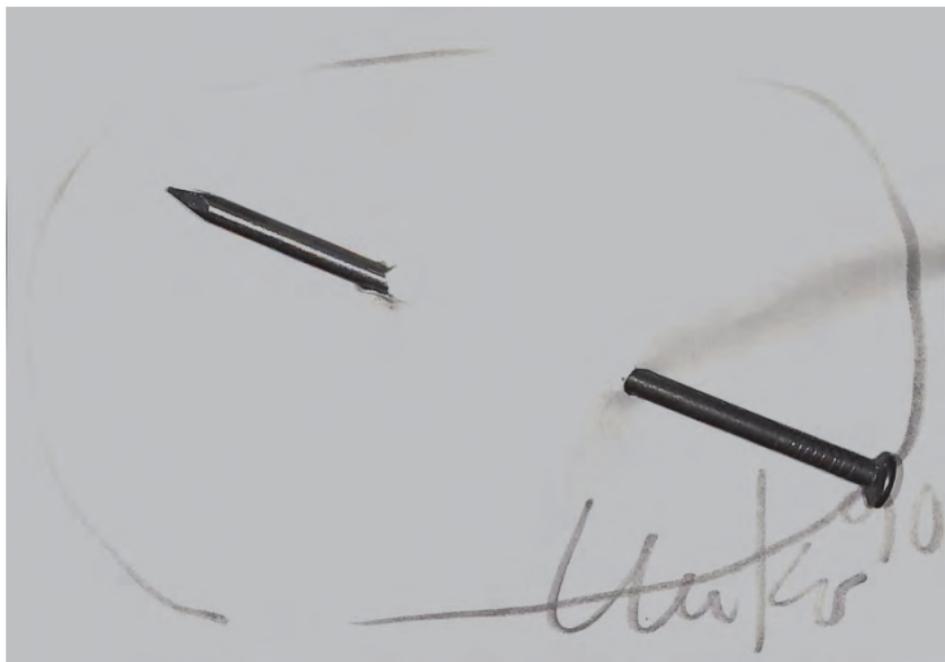
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

info@autographs.de

Online-Shop: [www.autographs.de](http://www.autographs.de)

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der  
International League of Antiquarian Booksellers



*Nr. 114 Günther Uecker, Nagelbild*

*Vorne: Nr. 99 Joseph Viktor von Scheffel*

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Alt, Otmar**, Maler und Graphiker (geb. 1940). 4 masch. Brief mit eigenh. U. sowie 4 eigenh. beschriftete illustrierte Klappkarten mit U. Hamm-Norddinker, 1982-85. Verschied. Formate. Zus. ca. 8 Seiten. 180.-

An einen Verleger über das Buch "Bemerkungen zur Geschichte des Kopfproblems" mit 5 Originalradierungen Alts.

2 **Amery, Carl (d. i. Chr. Anton Mayer)**, Schriftsteller (1922-2005). 3 eigh. Albumblätter, jeweils mit eigenh. U. München, 3. VIII. 1982 (Poststempel). 10,5 x 15 cm. 3 Seiten, in adressiertem Umschlag. 150.-

"Für Mitgefühl + Mitgedanke dankend ..." - "Mit freundlichen Grüßen und Wünschen ..." - "Mit freundlichen Grüßen Carl Améry".

3 **Ausländer, Rose**, Schriftstellerin (1901-1988). 2 Separatdrucke mit eigenh. Widmungen und U., einer mit umfangreichen eigenh. Ergänzungen. Düsseldorf, Oktober 1974. Gr.-8°. Zus. 6 Blätter. 200.-

Widmungen für Erwin Leiser. - I. Aus "Jahresring" 1974/75; Gedichtdrucke. - II. Aus "Dokumentation Düsseldorfer Autoren"; mit umfangreichen eigenh. Ergänzungen zur gedruckten Bibliographie, gefolgt von Gedichtdrucken.

4 **Barlach, Ernst**, Bildhauer, Graphiker und Schriftsteller (1870-1938). Eigenh. Brief mit U. Güstrow i[n] M[ecklenburg], Schwerinerstr. 22, 22. IV. 1919. Gr.-8° (21,5 x 13,5 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. Karopapier. Gelocht. 1.200.-

An den Herausgeber einer Zeitschrift: "Sehr geehrter Herr, haben Sie besten Dank für Ihre freundliche Aufforderung. Ich bin Bildhauer und was mir sonst unterläuft ist so unberechenbar, daß ich als zuverlässiger Mitarbeiter an einer Zeitschrift nicht in Frage komme. Dazu bin ich, was ich als Erstes hätte erwähnen sollen, hinsichtlich aller schriftstellerischen Arbeiten, gebunden. Ich bedaure also Ihnen wegen eines Manuskripts, das Sie einer gütigen Prüfung unterziehen wollten, nichts versprechen zu können [...]" - Barlachs zweite Wohnung in Güstrow (1911-1931) befand sich in der Schweriner Straße 22 (heute: Schweriner Straße 40). - Papierbedingt gebräunt. - In der Briefausgabe der Barlach-Stiftung von 2019 nicht gedruckt.

5 **Bebel, August**, Politiker (1840-1913). Eigenh. Brief mit U. Berlin, Groß-Görschen-Straße 40, 5. XI. 1896. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. 750.-

"Werther Genosse. Der Hypothekenbrief ist nicht hier. Ich habe die Auffassung, daß seiner Zeit ein solcher mir gar nicht zugestellt wurde. Ob ein solcher wirklich ausgestellt wurde weiß sicher das Gericht, die Akten werden es ausweisen, eventuell könnte nachträglich der Hypo-

thekenbrief noch ausgestellt werden. Die Vollmacht sende ich hier mit. Mit bst. Gruß Ihr A. Bebel." - Einriss in der Knickfalte.

**6 Benn, Gottfried**, Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Brief mit U. "G. B.". Ohne Ort (Berlin), 10. VII. 1933, "Montag". 8° (14,5 x 10,5 cm). 2 Seiten. Kartonpapier. 1.250.-

An die Journalistin Käthe von Porada (1891-1985) in Berlin. Der vierte Brief der Folge: "Dank für Nachricht. - Mit sowas sitzen Sie und reden über mich? Hat mir unzählige Manuskripte und Briefe geschickt, zum Schluss Anpöbeleien, soweit ich es las. Ganz grosser Dilettant. O, K v P? Ich wiederhole die Bitte, dass Sie mir das Stück schicken. Ich werde es mit zarten und zärtlichen Augen lesen, ganz freundschaftlich. Soll ich Ihnen gelegentlich mich interessierende Bücher oder Zeitungen schicken? Oder langweilt Sie das? Lesen Sie gern? Ist die Dame aus der Wohnung fort? Tausend Gedanken an Sie [...]" - Druck: Meine Begegnung mit G. B., S. 122: "Es war nicht mehr mit Sicherheit festzustellen, auf wen sich diese Bemerkung [am Anfang] bezieht." - Käthe von Porada hatte ein Stück "Die Heiligen" geschrieben, eine Art Märchenspiel in gebundener Sprache (ungedruckt).

### Partitur mit Widmung an Karl Böhm

**7 Berg, Alban**, Komponist (1885-1935). Der Wein. Konzerarie mit Orchester. (Partitur). Wien, Universal-Edition, 1931. Gr.-Fol. (36 x 26,5 cm) 56 S. Graue OKart. mit grünem Lwd.-Rücken (leicht fleckig, unteres Gelenk etw. lädiert), Vorderdeckel mit masch. Aufkleber; in blauem Hlwd.-Schuber. 4.500.-

Äußerst seltene, nie im Handel erschienene Erstausgabe der vollständigen Orchesterpartitur, die auch Redlich in seiner wichtigen Berg-Biographie unbekannt blieb ("Partitur nicht veröffentlicht"). - Arbeitsexemplar von Karl Böhm mit eigh. Besitzvermerk. - Am Schluß des Bandes ist das Titelblatt zu dem von Erwin Stein geschaffenen und 1930 erschienenen Klavierauszug eingeklebt. Es weist eine eigenh. Widmung von Alban Berg an Karl Böhm auf, datiert Darmstadt 28. Februar 1931: "Auf Ihr Wohl, mein lieber Doktor Böhm: [DE]N [WEIN], und wenn's auch nur ein österreichischer ist, [Alban Berg] in Darmstadt am 28. 2. 31". Berg hat den Titeldruck in seine Widmung mit einbezogen. - Im Frühjahr 1929 war Ruzena Herlinger, eine auf zeitgenössische Musik spezialisierte Wiener Sängerin tschechischer Herkunft, die Berg über die ISCM kennengelernt hatte, an den Komponisten mit der Bitte heran, eine Arie mit Orchesterbegleitung für sie zu schreiben. Sie bot dem Komponisten ein Honorar von fünftausend österreichischen Schilling an, was sehr verlockend war, obwohl der Auftrag eine Unterbrechung der Arbeit an "Lulu" bedeutete. Berg entschied sich für Baudelaires "Le Vin" in der deutschen Übersetzung von Stefan George und begann Ende Mai mit der Komposition, die er am 23. Juli bzw. einen Monat später mit der vollständigen Orchestrierung abschloss. - Neben dem Autograph von Berg ist

das vorliegende Handexemplar von Karl Böhm (1894-1981) durch die außerordentlich vielen und wichtigen, auf den Komponisten zurückgehenden Eintragungen in blauem und rotem Bleistift, die wohl wichtigste Quelle zu dieser Komposition von Berg. Karl Böhm war in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg am engsten mit Bergs Musik verbunden und hat in den frühen 1960er Jahren "Wozzeck" und "Lulu" für die Deutsche Grammophon aufgenommen. - Erste Seite der Partitur mit hinterlegten Einrissen (Klebeband). - Vgl. Hans Schneider Kat. 285 (1985), Nr. 421 (7200.- DM).

8 **Beuys, Joseph**, Künstler (1921-1986). Kunstpostkarte Nr. 15 "die wärmezeitmaschine" mit eigenh.U. Düsseldorf, 1980 (Poststempel). 10,5 x 14,5 cm. Rückseitig Stempel "Wählt die Grünen". Mit Umschlag mit eigenh. Absender. 140.-

9 **Beuys, Joseph**, Künstler (1921-1986). Kunstpostkarte Nr. 5 "demokratie ist lustig" mit eigenh. U. (Düsseldorf), (1980). 10,5 x 14,5 cm. Rückseitig Stempel "Wählt die Grünen". 140.-

10 **Beuys, Joseph**, Künstler (1921-1986). Kunstpostkarte "Cuprum 0,3 %" mit eigenh. U. (Düsseldorf), (1980). 10,5 x 14,5 cm. Rückseitig Stempel "Wählt die Grünen". 140.-

11 **Blum, Robert**, Politiker; Führer der "Linken" in der Frankfurter Nationalversammlung (1807-1848). Brief mit eigenh. U. "Robert Blum". Leipzig, 3. V. 1846. 8° (21,5 x 13 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 400.-

Lithographierter Rundbrief an den Ministerialsekretär Herschel in Dresden: "[...] Das zum 10 Mai in Leipzig beabsichtigte Festmahl findet an diesem Tage aus dem Grunde nicht Statt, weil einige Landtagsabgeordnete, denen dasselbe zu Ehren veranstaltet werden sollte, das Zusammentreffen des Festes mit den in derselben Zeit beim Landtage vorkommenden Verhandlungen über die Leipziger Augustereignisse jedenfalls zu vermeiden wünschen [...]" Im Auftrag des Fest-Comité unterzeichnet. Robert Blum war seit 1839 einer der führenden Vertreter der liberalen Opposition in Sachsen. Bei dem Festmahl handelte es sich wohl um eine als private Veranstaltung getarnte oppositionelle Zusammenkunft. Bei dem "Leipziger Gemetzel" im August 1845 hatte das königliche Militär auf Bürger geschossen, die gegen den Besuch des sächsischen Prinzen protestierten.

12 **Börner, Holger**, Politiker (1931-2006). Masch. Brief mit eigenh. U. Wiesbaden, 14. IV. 1978. Fol. 1 Seite. Briefkopf "Hessischer Ministerpräsident". 100.-

Wegen einer Ausstellung "200 Jahre Fridericianum" in Kassel. - Eingangsstempel. - Beiliegend Briefe von Lauritz Lauritzen und Franz zu Sayn-Wittgenstein.

13 **Brändström (Brandström), Elsa**, Philanthropin, "Engel von Sibirien" (1888-1948). Masch. Fotopostkarte mit eigenh. U. "Elsa Brändström-Ulich". Ohne Ort (Cambridge, ca. 1938). Qu.-8° (ca. 9 x 14 cm). 1 Seite. 400.-

Dank für Geburtstagsglückwünsche. Das Foto zeigt sie mit ihrer Tochter Brita.

14 **Brodwolf, Jürgen**, Bildhauer und Objektkünstler (geb. 1932). Eigenh. Brief mit kolor. Bleistiftzeichnung (Tubenfigur) und U. Vezia, 28. III. 1989. Fol. 1 Seite. 220.-

An einen Verleger über eine Ausstellung in der Münchner Galerie Thomas mit frühen Objektkästen, Plastiken, Figurentüchern etc. - Beiliegend eine eigenh. Karte mit U. und 4 Prospekte mit eigenh. Beschriftungen und U.

15 **Bruch, Max**, Komponist (1838-1920). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Leipzig, 12. IX. 1887. Gr.-8° (21 x 13,5 cm). 1 Seite. 300.-

Vier Takte aus dem "Gesang der Loreley" (op. 16, Libretto von Geibel) auf den Text "Siehst du ihn glühen im Brautpocal?" - Rückseitig ein eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. von Robert von Hornstein (1833-1890), dat München, 14. XII. 1881.

16 **Buber, Martin**, Schriftsteller und Religionsphilosoph (1878-1965). Eigenh. Postkarte mit U. "Buber". Heppenheim, 5. II. 1931. 8° (14 x 9,5 cm). 1 Seite. Mit Adresse. 150.-

An den Philosophen Fritz Heinemann (1889-1970) in Frankfurt wegen eines Vortrags: "[...] Mit dem 12. bin ich einverstanden (meine Vortragsreise habe ich verschoben), aber liesse sich der Anfang nicht etwas früher ansetzen? [Romano] Guardinis Vortrag schliesst ja schon um 8; also ginge etwa 8,30, was bedeuten würde, dass um 8,45 wirklich begonnen würde [...]".

17 **Buber, Martin**, Schriftsteller und Religionsphilosoph (1878-1965). Eigenh. Manuskript sowie eigenh. Begleitbrief und eigenh. Umschlag mit Namenszug im Absender. Jerusalem, 12. II. 1954. 8°. 2 Seiten auf 2 Blättern sowie Umschlag mit Adresse. 250.-

Manuskriptprobe aus den "Erzählungen der Chassidim" (1949): "Die Gewänder der Gnade. | Man fragte Rabbi Sussja: Wir beten: 'Erweise uns gute Gnaden' und 'Der uns gute Gnaden erweist'. Sind denn nicht alle Gnaden gut? Er erklärte: 'Freilich sind alle Gnaden gut. Aber die Wahrheit ist, dass alles, was Gott tut, Gnade ist. Nur dass die Welt die nackte Fülle seiner Gnaden nicht zu ertragen vermöchte. Darum hat er sie in Gewänder gekleidet. Und so bitten wir ihn, dass auch das Gewand ein gutes sein möge.'" - Begleitbrief an Hans Lindau in Berlin-Zehlendorf: "Inzwischen kam Dein Brief we-

gen des Autogramms, das ich demzufolge beilege. Möchten sich doch alle Deine Wünsche als so leicht und schnell erfüllbar erweisen wie dieser!".

18 **Chamisso, Adelbert von**, Schriftsteller und Naturforscher (1781-1838). Eigenh. Schriftstück mit U. "Adelbert v Chamisso". Berlin, ohne Jahr (ca. 1835). Gr.-8° (12,5 x 21 cm). 1/2 Seite. Doppelblatt. 750.-

"Herr Althaus wird im königlichen Herbario etliche Pflanzen zu sehen begehren, und ist ihm darin behilflich zu sein [...]" - Nach der Rückkehr von seiner Weltreise nahm Chamisso 1833 die gut dotierte Anstellung als Kustos im Botanischen Garten und im königlichen Herbarium Berlin an. - Knickfalte. - Dekorativ.

19 **Cochem, Martin von**, Priester (1634- 1712). Goldener Himmel-Schlüssel, oder sehr kräftiges, nützliches und trostreiches Gebeth-Buch [...] Zum besonderen Gebrauch des andächtigen Weiber-Geschlechts. Augsburg, Wolff, 1798. 8°. Mit 16 Kupfertafeln. 756 S., 6 Bl. Ldr. d. Zt. mit großer Messingschließe über Holzdeckeln (stark bestoßen). 120.-

Etwas fleckig. Buchblock verformt. Gebrauchsspuren.

### Kastrat

20 **Concialini, Johann Karl (Giovanni Carlo)**, Sänger, Kastrat (1744-1812). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort (Berlin, 30. IV. 1786. 8°. 1 Seite. 150.-

Bescheinigung über den Kauf von Kupferstichen. - Concialini absolvierte zunächst wohl eine Apothekerlehre in Siena, um als Zwölfjähriger kastriert und in einer Singschule ausgebildet zu werden. 1765 holte Friedrich d. Gr. ihn für eine Jahresgage von 3.000 Talern an seine (italienische) Oper. Wegen Leichtsinns 1796 vorzeitig in den Ruhestand versetzt, bezog er zunächst eine Pension von 1.200 Talern, die ihm auf Betreiben der Gräfin von Lichtenau jedoch auf zunächst 600, später 800 Taler im Jahr gekürzt wurde. Concialini gehörte zu den Wenigen, bei denen die Kastration den erhofften Erfolg hatte. Er war nicht nur einer der großen Sänger des 18. Jahrhunderts, sondern auch Freimaurer. - Aus der Sammlung Rötger mit dessen roter Beschriftung.

### "Die Millionäre, an die ich gedacht habe"

21 **Dohm, Hedwig**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin, Schwiegergrosßmutter von Thomas Mann (1833-1919). Eigenh. Brief mit U. (Berlin), Ohne Jahr (Ende 1893). 8°. 2 1/2 Seiten, auf einem Doppelblatt. Mit eigenh. Anmerkungen und Unterstreichungen des Adressaten. 340.-

An den Berliner Theaterkritiker und Regisseur Otto Brahm (1856-1912), dem sie eine lange Liste möglicher Mäzene nennt: "... Ich habe noch einmal mit Frau Pringsheim verhandelt. Wenig Hoffnung auf mehr als die belanglosen Zehntausend. Die Dame schiebt alles auf ihren Mann, der mit dem Alter in Geldsachen immer zäher würde. Sie hat mir aber versprochen, bei der immens reichen, ihr gut bekannten Familie Huldshinski die Angelegenheit zur Sprache zu bringen. Die Namen der Andern, die ich noch in petto habe, will ich Ihnen nur auch gleich nennen, ich selbst bringe ja doch schwerlich etwas zustande. Die kleinen Anläufe, die ich nahm, waren nicht vielversprechend [...] Alles hängt von der Persönlichkeit des Vermittlers ab, und der Millionär sagt zu, wenn es ihm unangenehm ist dem Vermittler ‚Nein‘ zu sagen. Die Millionäre, an die ich gedacht habe, sind: Hainauer. (Seine Tochter mit einem Journalisten verheiratet.) Hugo Oppenheim. (Mathäi Kirchstraße). Dr. Oppenheim (der ein Frl. Else Wollheim geheiratet hat.) Arnold. ([...] sehr kunstliebend) Möbelhändler Pfaff, früher befreundet mit L'Arronge, Aarons (die Frau literarisch tätig, geb. Simon.) Haben Sie nicht an Schwabachs und Bleichröders gedacht? Der eine von den drei Brüdern soll höhere Interessen haben. Mit Frau Fürstenberg will meine Tochter bei der ersten günstigen Gelegenheit sprechen. Ferner: Rechtsanwalt Kempner (Frau für Musik schwärmend) Benno Kasten (Kurfürstenstraße) für den habe ich einen Vermittler. Vielleicht auch Ludwig Bamberger, (der Millionär mit den lachenden Erben) oder die Gräfin Kalkreuth geb. Babette Meier? Es werden mir mit der Zeit schon noch mehr Namen einfallen, vielleicht auch Vermittler [...]". - Brahm war entschiedener Förderer des damals wegen seiner Sozialkritik umstrittenen naturalistischen Theaters, dem er durch seine Inszenierungen letztlich zum Erfolg verhalf. Seit 1889 war er Präsident des Berliner Theatervereins Freie Bühne, inszenierte u.a. Ibsens "Gespenster" und Hauptmanns "Vor Sonnenaufgang". 1894 wurde er Leiter des Deutschen Theaters in Berlin. - Hedwig Dohm, Mutter Hedwig Pringsheims (1855-1942) und Schwiegermutter Alfred Pringsheims (1850-1941), warb für Brahms Arbeit u.a. bei dessen Eltern, dem oberschlesischen Industriellen Rudolf Pringsheim (1821-1906) und seiner Frau Paula (1927-1909). "Als im Februar 1894 Otto Brahm ein Kapital von 25000 Mark bereitstellen muss, um die Leitung des bisher von Adolph L'Arronge geführten Deutschen Theaters übernehmen zu können, beteiligt er (R. Pringsheim) an dem Unternehmen mit 10000 Mark, gemeinsam mit 20 Herren der Berliner Finanzwelt ... (Das deutsche Theater, 58)" (Hedwig Pringsheim, Tagebücher. Bd. II, Seite 56). - Oscar Huldshinsky (1846-1931, in Berlin) war ein deutscher Montan-Unternehmer, Kunstsammler und Mäzen. - Adolph L'Arronge (1838-1908) war Gründer des Deutschen Theaters in Berlin. 1894 verpachtete er das Theater an Otto Brahm. - Hugo Oppenheim (1847-1921) war ein Berliner Bankier.

## "Ich kenne zwei Personen, die einen großen Einfluß auf Pringsheims haben"

22 **Dohm, Hedwig**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin, Schwiegergroßmutter von Thomas Mann (1833-1919). Eigenh. Brief mit U. (Berlin), Ohne Jahr (Ende 1893). 8°. 3 Seiten, auf einem Doppelblatt. 360.-

An den Berliner Theaterkritiker und Regisseur Otto Brahm (1856-1912), dem sie en detail erklärt, wie man die Familie Pringsheim als Finanzier für das Deutsche Theater gewinnen könnte: "[...] Ich hatte sofort an meine Tochter geschrieben, und sie hat mir umgehend geantwortet. Ihr Mann hält es für bei weitem praktischer, wenn ich mit seinen Eltern spräche, da die Mutter ganz genau wisse, daß er nicht das geringste Interesse am Theater nähme [...] Wie ich die Personen und ihr Verhältnis zueinander kenne, glaube ich, daß er recht hat. Ich glaube aber auch, daß Ihre Sache nichts weniger als aussichtslos ist, und daß es nur auf die Persönlichkeit und deren Geschicklichkeit ankommt, die sie vertritt, um ein günstiges Resultat zu erzielen. Halten sich doch Pringsheims ein wenig für die Protektoren des deutschen Theaters [...] Ich kenne zwei Personen, die einen großen Einfluß auf Pringsheims haben würden. Die eine ist der von Ihnen schon erwähnte Regierungsrath Magnus, der andere der Justizrath Horwitz, der seit Jahren mit Pringsheims befreundet ist. Letzterer interessiert sich für das Theater und ist leicht zugänglich. Nähme er die Angelegenheit in die Hand, so halte ich den Erfolg für gesichert. Freilich ist es wohl wahrscheinlich, daß sich diese Herren nicht sehr leicht zu einem solchen Schritt der Vermittlung entschließen würden, indem sie als Geschäftskundige damit gewissermaßen eine moralische Verantwortlichkeit, Pringsheims gegenüber, auf sich nähmen. Mir würde es nicht die geringste Überwindung kosten mit den Schwiegereltern meiner Tochter zu sprechen, als völlig Geschäftsunkundige würde man mich aber auch für nichts verantwortlich machen. Jedenfalls warte ich Ihre Antwort ab, ehe ich mit ihnen verhandle. Ich habe schon gestern, gelegentlich eines Besuches, etwas vorgearbeitet, als ich mit Frau Pringsheim von Ihren Engagements und den Aussichten des Theaters sprach, die ich für die schönsten und glänzendsten halte. Können Sie Engels am Theater erhalten? Ist das der Fall, so wäre das zu betonen, ebenso wie die erwähnte Protektorschaft. So viel ich weiß hatten Pringsheims damals Herrn Förster 50.000 Mk zur Verfügung gestellt. Meine Tochter schreibt mir auch, ich sollte versuchen, die Handelsgesellschaft zu betheiligen. Versuchen will ich's. Niemand kann herzlicher und enthusiastischer Ihren schönen und großen Zielen jedes Gelingen wünschen als ich [...]" - Brahm war ein entschiedener Förderer des damals wegen seiner Sozialkritik umstrittenen naturalistischen Theaters, dem er durch seine Inszenierungen letztlich zum Erfolg verhalf. Seit 1889 war er Präsident des Berliner Theatervereins Freie Bühne, inszenierte u.a. Ibsens "Gespenster" und Hauptmanns "Vor Sonnenaufgang". 1894 wurde er Leiter des Deutschen Theaters in Berlin. - Hedwig Dohm, Mutter Hedwig Pringsheims (1855-1942) und Schwiegermutter Alfred Pringsheims (1850-1941), warb für Brahms Arbeit u.a. bei dessen Eltern, dem oberschlesischen Industriellen Rudolf Pringsheim (1821-1906) und seiner Frau Paula (1927-

1909). "Als im Februar 1894 Otto Brahm ein Kapital von 25000 Mark bereitstellen muss, um die Leitung des bisher von Adolph L'Arronge geführten Deutschen Theaters übernehmen zu können, beteiligt er (R. Pringsheim) an dem Unternehmen mit 10000 Mark, gemeinsam mit 20 Herren der Berliner Finanzwelt ... (Das deutsche Theater, 58)" (Hedwig Pringsheim, Tagebücher. Bd. II, Seite 56). - Georg Engels (1846-1907) war Schauspieler und Komiker am Deutschen Theater. - Der Jurist Heinrich Horwitz (1924-1899) war Mitglied des Deutschen Reichstags. - Ernst Magnus (1850-1910) war Bankdirektor und Regierungsrat, dessen Frau war mit Pringsheims befreundet.

## "Pringsheims haben sich zu nichts verpflichtet"

23 **Dohm, Hedwig**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin, Schwiegergroßmutter von Thomas Mann (1833-1919). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 31. X. 1893. 8°. 1 ½ Seiten, auf einem Doppelblatt. Verso mit eigenh. Zahlenkolonnen, wohl vom Adressaten. 360.-

An den Berliner Theaterkritiker und Regisseur Otto Brahm (1856-1912), dem sie Zugang zu den "millionären Familien" verschaffen wollte, um Brahms Theaterarbeit zu finanzieren: "[...] Es ist nicht viel, was ich Ihnen zu sagen habe. Pringsheims haben sich zu nichts verpflichtet, wollen aber mit Magnus sprechen - gelegentlich. Vorläufig werden sie wohl erst auf 14 Tage nach Schlesien reisen. Der alte Herr meinte, er würde auch Herrn Förster das Kapital nicht ohne Garantie übergeben haben. Kann es bei einem solchen Unternehmen eine andere Garantie geben als den Glauben oder die Überzeugung von der Vortrefflichkeit des Theaterleiters? Ich setze keine große Hoffnung auf die offene Hand des Herrn Pr., seine Frau, die der Sache sehr geneigt schien, müßte denn endgültig entscheiden. Bei der Handelsgesellschaft, wenigstens bei dem mir verwandten Theil, bin ich fürs erste abgefallen. Verschiedene andere Kunstliebende millionäre Familien sind mir noch eingefallen, es ist aber mehr als wahrscheinlich, daß Herr Magnus oder Herr Jonas Ihnen dieselben schon genannt haben. Ich war gestern im Berliner-Theater, um die Sorman in ... zu sehen und fand sie wirklich ganz und gar reizend [...]" - Brahm war Förderer des damals wegen seiner Sozialkritik umstrittenen naturalistischen Theaters, dem er durch seine Inszenierungen letztlich zum Erfolg verhalf. Seit 1889 war er Präsident des Berliner Theatervereins Freie Bühne, inszenierte u.a. Ibsens "Gespenster" und Hauptmanns "Vor Sonnenaufgang". 1894 wurde er Leiter des Deutschen Theaters in Berlin. - Hedwig Dohm, Mutter Hedwig Pringsheims (1855-1942) und Schwiegermutter Alfred Pringsheims (1850-1941), warb für Brahms Arbeit u.a. bei dessen Eltern, dem oberschlesischen Industriellen Rudolf Pringsheim (1821-1906) und seiner Frau Paula (1927-1909). "Als im Februar 1894 Otto Brahm ein Kapital von 25000 Mark bereitstellen muss, um die Leitung des bisher von Adolph L'Arronge geführten Deutschen Theaters übernehmen zu können, beteiligt er (R. Pringsheim) an dem Unternehmen mit 10000 Mark, gemeinsam mit 20 Herren der Berliner Finanzwelt ... (Das deutsche Theater, 58)" (Hedwig Pringsheim, Tagebücher. Bd. II, Seite 56). - Agnes Sorma

spielte an Ludwig Barnays Berliner Theater und ab 1894 auf dessen Betreiben am Deutschen Theater. - Ernst Magnus (1850-1910) war Bankdirektor und Regierungsrat, dessen Frau war mit Pringsheims befreundet. - Johann August Förster (1828-1889) war Mitbegründer und Spielleiter des Deutschen Theaters Berlin, später Direktor des Burgtheaters. - Beiliegend eine gedruckte Dankeskarte "Für die anlässlich des Todes ihrer Mutter Frau Hedwig Dohm. Berlin Juni 1913 ...", adressiert an Fritz Fester in Frankfurt.

### "in einem kleinen Kreise von Nichtmillionären"

24 **Dohm, Hedwig**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin, Schwiegergrosßmutter von Thomas Mann (1833-1919). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 8. XII. 1893. 8°. 2 Seiten, auf einem Doppelblatt. 340.-

An den Berliner Theaterkritiker und Regisseur Otto Brahm (1856-1912), auf der Suche nach wohlhabenden Sponsoren: "[...] Nichts als Hiobsposten. Meine Münchner Tochter hatte an Bamberger geschrieben, und er hat, energischer als es der Anlass erforderte, refüsiert. Auch Frau Pringsheim lehnte ab, mit Frau Huldshinski zu sprechen. Inzwischen hat eine meiner Töchter, die mit Frau H. oberflächlich verkehrt, die Angelegenheit ihr gegenüber zur Sprache gebracht. Die gute Frau meinte, daß ihr Mann auch bei der ersten Verhandlung kein definitives Versprechen gegeben habe, und daß er überhaupt für dergleichen Zwecke niemals Geld hergäbe, und als meine Tochter discret andeutete, es sei ihr zu Ohren gekommen, daß man dem Herrn H. Ungünstiges über den künftigen Direktor des Deutschen Theaters berichtet, stellte sie diese Thatsache entschieden in Abrede. Auch bei einer anderen der von mir genannten Persönlichkeiten - Abfalls Über Grete B. habe ich vorläufig nichts in Erfahrung bringen können. Es scheint, daß Sie wirklich jetzt nur in einem kleinen Kreise von Nichtmillionären verkehrt. Trotz all dieser Misserfolge halte ich an der Hoffnung fest Ihnen ein anderes Mal Günstigeres berichten zu können [...]" - Brahm war entschiedener Förderer des damals wegen seiner Sozialkritik umstrittenen naturalistischen Theaters, dem er durch seine Inszenierungen letztlich zum Erfolg verhalf. Seit 1889 war er Präsident des Berliner Theatervereins Freie Bühne, inszenierte u.a. Ibsens "Gespenster" und Hauptmanns "Vor Sonnenaufgang". 1894 wurde er Leiter des Deutschen Theaters in Berlin. - Hedwig Dohm, Mutter Hedwig Pringsheims (1855-1942) und Schwiegermutter Alfred Pringsheims (1850-1941), warb für Brahms Arbeit u.a. bei dessen Eltern, dem oberschlesischen Industriellen Rudolf Pringsheim (1821-1906) und seiner Frau Paula (1927-1909). "Als im Februar 1894 Otto Brahm ein Kapital von 25000 Mark bereitstellen muss, um die Leitung des bisher von Adolph L'Arronge geführten Deutschen Theaters übernehmen zu können, beteiligt er (R. Pringsheim) an dem Unternehmen mit 10000 Mark, gemeinsam mit 20 Herren der Berliner Finanzwelt ... (Das deutsche Theater, 58)" (Hedwig Pringsheim, Tagebücher. Bd. II, Seite 56). - Oscar Huldshinsky (1846-1931, in Berlin) war ein deutscher Montan-Unternehmer, Kunstsammler und Mäzen.

25 **Egk, Werner**, Komponist (1901-1983). Porträtfotografie mit eigenh. U. sowie 4 Karten mit eigenh. Namenszug und Datierung. Ohne Ort, 1974 bis 1988. 15 x 11 und 11 x 15 cm. Zusammen 5 Seiten. 220.-

Die Fotografie umseitig mit Atelierstempel "Christa Feiler", München.

26 **Einem, Gottfried von**, Komponist (1918-1996). 2 eigenh. musikalische Albumblätter mit Widmung und U. Ohne Ort, 17. II. 1976 und 2. XII. 1979. 11 x 15 cm. 2 Seiten, mit adressiertem Umschlag. 260.-

Zwei dekorative Notenzeilen aus der Oper "Dantons Tod" (jeweils 2 Takte): "... Ilse Helbig Beste Grüße ...".

27 **Einem, Gottfried von**, Komponist (1918-1996). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Ohne Ort, 1. XII. 1979. 11 x 15 cm. 1 Seite, mit adressiertem Umschlag. 160.-

3 Takte mit Auftakt aus "Der Besuch der alten Dame .... Ilse Helbig Beste Grüße ...".

28 **Enzensberger, Hans Magnus**, Schriftsteller (1929-2022). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 5. X. 2012. Fol. 1 Seite. 120.-

An einen Autor wegen der Verteidigung eines Buches und einer schriftliche Stellungnahme dazu sowie mit einer kurzen Kritik.

### Karneval in Paris

29 **Feininger, Lyonel**, Maler (1871-1956). Masch. Brief mit eigenh. U. "Lyonel Feininger". Dessau, 26. XI. 1931. Gr.-4°. 1 Seite. 1.500.-

An den Berliner Kunstkritiker Albert Buesche (1895-1976) in Paris, der um Fotos für einen Aufsatz über Feininger gebeten hatte: "[...] in aller eile habe ich ihnen einige mir geeignet erscheinende fotos für ihren aufsatz im 'bildkurier' ausgesucht. von den hochformaten, als titelseite, erscheint mir vielleicht 'gelmeroda XI' [...] geeignet. ferner wollten sie eine karikatur von 1910. hierzu habe ich ihnen ein graphisches blatt 'karneval in paris' 1910 und ein gemälde 'norman village' (auch 1910) beigelegt. sehr bewegte bilder sind um 1916 nicht entstanden, diesem wunsch kann ich leider nicht entsprechen [...] ich würde mich freuen, wenn sie mir nach erscheinen ihres aufsatzes ein belegexemplar zugehen lassen würden. falls die strichzeichnung reproduziert werden sollte, würde es sich empfehlen, sie nicht allzu sehr zu verkleinern [...]".

30 **Friedrich II., der Große**, König von Preußen (1712-1786). Tischreden des Weltweisen zu Sans-Souci. Ohne Ort, 1761. 8°. 72 S. Hldr. d. Zt. mit 2 Rsch. sowie dreiseit. Rot-schnitt (bestoßen und beschabt). 200.-

Höchst seltenes Fridericianum. - Beigebunden: II. (Gillet, Johann Friedrich), Voltaire der Reformator. Bern 1772. 46 S., 1 Bl. - III. Ort-mann, Adolph Dietrich, Sendschreiben an den Herrn Verfasser der Reliquien [Friedrich Carl von Moser]. Züllichau 1766. 62 S. - IV. Antwort auf des Herrn Inspector Ortmanns Sendschreiben [...]. Ohne Ort 1766. 64 S. - Ortman war Inspektor des Waisenhauses zu Züllichau.

## Schnuffi

31 **Gernhardt, Robert**, Schriftsteller und Zeichner (1937-2006). Eigenh. Albumblatt mit Zeichnung, Beschriftung und U. Frankfurt, 2. V. 1978. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. 300.-

Schöne Zeichnung des Nilpferds "Schnuffi" (9 x 7 cm): "Dieses Bildautogramm ist für Herrn Roman [...] und seine Karikaturisten-sammlung angefertigt worden. Für die Richtigkeit [...]" - Mehr als elf Jahre lang, von 1964 bis 1976, zeichnete Robert Gernhardt monatlich für die Beilage "Welt im Spiegel" der Satirezeitschrift "Pardon" einen Comic in vier Bildern über ein Nilpferd: Schnuffis Abenteuer in allen Lebenslagen wurden bald schon legendär und sind bis heute unver-gessen.

32 **Gernsheim, Helmut**, Fotograf (1913-1995). Eigenh. Brief und eigenh. eschriftete Visitenkarte, jeweils mit U. Casta-gnola, 2. III. 1986. 8° und 5,5 x 9 cm. 2 Seiten, mit gedrucktem Briefkopf. In adressiertem Umschlag. 150.-

,An eine Sammlerin: "... Sie baten mich um eine Schriftprobe für Ihr Album. Je nach verwendeter Feder kann eine Schrift sich verändern vom herzlichen Ausdruck zum kaum identifizierbaren charakterlosen Geschmier. Haben Sie meine Foto-Ausstellung in München gesehen oder das Film-Porträt über mich? ...".

33 **Giordano, Ralph**, Schriftsteller (1923-2014). Eigenh. Brief mit U. Köln, 6. IX. 2010. Qu.-8°. 1 Seite. Briefkopf. - Dank für ein Buch. 120.-

34 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. voll-ständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort (Paris), "automne 1891". Gr.-Fol. (35 x 26,5 cm). 1 Seite. 800.-

Dreistrophiger Gesang "La prière de Medyé", vermutlich Übertra-gung von nordafrikanischem Melodiegut. Widmung an die Mäzenin Marie-Thérèse de Ségur, comtess de Guerne (1859-1933). - Rechter Rand mit Einrissen und kleinen Fehlstellen. - Sehr schön.

35 **Gutheil-Schoder, Marie**, Sängerin (1874-1935). Porträt-fotografie (d'Ora, Wien) mit Datierung und U. am weißen Unterrand. Wien, Juni 1916. 13 x 8 cm. Unter Glas mit hübscher bordierter Goldleiste gerahmt (Gesamtgröße: 15 x 10 cm).

120.-

Durch Gustav Mahler, der sie als "musikalisches Genie" bezeichnet, im Jahre 1900 an die Wiener Hofoper berufen, war sie bis zu ihrer Verabschiedung 1926 (mit der Partie der "Elektra") eine der beliebtesten Sängerinnen dieses Hauses. - Sehr dekorativ.

36 **Henze, Hans Werner**, Komponist (1926-2012). 3 Porträt-fotografien mit eigenh. Namenszug auf der Bildseite sowie eigenh. Namenszug als Albumblatt. Ohne Ort, 1975-88. Ca. 12,5 x 9 cm. Zus. 4 Seiten.

250.-

37 **Hermlin, Stephan**, Schriftsteller (1915-1997). 2 eigenh. Albumblätter mit U. Berlin, 10. I. 1986. 8°. Zus. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. - Grußwort.

150.-

38 **Herzog, Werner**, Regisseur und Schriftsteller (geb. 1942). 2 Porträtpostkarten (Jonathan Levine, New York) mit eigenh. Beschriftung und U. München, 12. I. 1986. 10 x 15 cm. Zus. 2 Seiten. Mit eigenh. beschriftetem Umschlag.

300.-

I. "Jeder für sich und Gott gegen alle! [...]" So lautet der Titel seines Films über das Leben Kaspar Hausers von 1974. - II. "Mit den besten Wünschen [...]" - Die Zeitschrift Time zählte Herzog im Jahr 2009 zu den 100 einflussreichsten Personen der Welt. - Sehr selten.

39 **Highsmith, Patricia**, Schriftstellerin (1921-1995). Masch. Kurzbrief mit 2 eigenh. U. Moncourt, 8. VI. 1979. 8°. 1 Seite. Umschlag.

180.-

### Sehr selten

40 **Houellebecq, Michel**, Schriftsteller (geb. 1956). Eigenh. Albumblatt mit U. und mont. Druckporträt. Ohne Ort (Paris), 22. II. 2022. 8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag.

500.-

"pour Gérard Leman, le 22.2.2022 (eh oui! - -) Michel Houellebecq."

### Je suis Charlie!

41 **Houellebecq - Lançon, Philippe**, Schriftsteller (geb. 1963). Eigenh. Brief mit U. Paris, 22. IV. 2022. Fol. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag.

220.-

Lançon wurde bei dem terroristischen Anschlag auf "Charlie Hebdo" während der Redaktionssitzung am 7. Januar 2015 verletzt und schrieb darüber das erfolgreiche Buch "Le lambeau" (Der Fetzen). Das Buch findet in Michel Houellebecqs Roman "Anéantir" (Vernichten; 2022) Erwähnung: "[...] Je lis Michel Houellebecq depuis les années 90. Je l'ai découvert en lisant les chroniques qu'il écrivait alors dans le magazine 'les Inrockuptibles' [...] Ensuite, j'ai lu [...] 'Anéantir', où j'ai eu la surprise de découvrir la présence (fantômatique) de mon livre, 'le lambeau'. Le héros, Paul, renonce à le lire, mais en dînant avec Michel Houellebecq, j'ai compris que lui l'avait lu. C'était la première fois que je parlais longtemps avec lui. Nous avons beaucoup parlé de Science-fiction [...]" Empfiehlt zur Lektüre Fontanes Roman "Effi Briest", den er wortreich lobt.

42 **Hundertwasser (eig. Stowasser), Friedrich (Friedensreich)**, Maler und Grafiker (1928-2000). Zwei Bildpostkarten, jeweils mit eigenh. U. auf der Bildrückseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. 15 x 10,5 cm. 2 Seiten. 100.-

Motive aus der Ars Viva-Mappe.

43 **Ionesco, Eugène**, Schriftsteller und Maler (1909-1994). Eigenh. Namenszug als Albumblatt sowie eine weitere Signatur. Paris, 26. VII. 1982. Qu.-8°. Zus. 2 Seiten. Umschlag. 180.-

44 **Jaspers, Karl**, Philosoph (1883-1969). Eigenh. Postkarte mit U. Basel, 18. XI. 1949. 1 Seite. Mit Adresse. Gelocht. 250.-

An Karl-Heinz Ebert im Eilers-Verlag Bielefeld: "[...] Nach Wiederherstellung von einer Gürtelrose beantworte ich in Eile Ihre freundlichen Zeilen [...] Leider kann ich einfach nicht. Fortwährend muss ich mir an sich erwünschte Aufträge ablehnen. Man hat nur begrenzte Kräfte, darf sich nicht zerstreuen, sondern - soweit irgend möglich, sich concentrieren. Übrigens halte ich E. R. Curtius für sehr geeignet und qualifiziert, das Thema zu übernehmen. Er würde es vielleicht besser machen als ich [...]"

## "Devotionalienhandel mit Äußerlichkeiten"

45 **Karsunke, Yaak (Georg)**, Schriftsteller und Schauspieler (geb. 1934). Masch. Brief mit eigenh. U. (Paraphe). Berlin, 6. III. 1980. Fol. 1 Seite. 200.-

An eine Sammlerin: "[...] Bitten wie Ihre machen mich immer etwas ratlos. Ich bin ja kein Film- oder Schlagerstar, und dieser ganze Devotionalienhandel mit Äußerlichkeiten ist mir unverständlich. Wie ich oder wie meine Handschrift aussehen (ich schreibe übrigens fast alles mit der Maschine) ist ja eher nebensächlich: wie ich denke und fühle steht in meinen Arbeiten, deren Inhalte mir wichtiger sind als Porträtaufnahmen und Autogramm. Ich fühle mich also immer mißverstanden, wenn jemand - doch vermutlich nach Lektüre eines meiner Bücher oder nach Ansehen eines meiner Stücke etc. - mich um Sammel-

Fetische bittet - viel lieber wäre es mir, mit meinen Lesern, Zuschauern oder Zuhörern in ein Gespräch zu kommen; kennzeichnenderweise bekomme ich aber auf meine Absage-Briefe auf Foto- und Autogrammwünsche nie eine Antwort [...]" - Gering gebräunt.

## Wetterbericht

46 **Keller, Gottfried**, Schriftsteller (1819-1890). Eigenh. Schriftstück mit U. Zürich, 25. II. 1884. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 800.-

"Witterungsbericht | vom 25 Febr. 1884. | Unbeständiges, zeitweise windiges | und regnerisches Wetter. Zürich | G. Keller". - Das Wetter und seine Beschreibung spielt in Kellers Werk eine zentrale Rolle, etwa in seinen Gedichten ("Trübes Wetter | Es ist ein stiller Regentag, | So weich, so ernst, und doch so klar [...]") oder auch in "Romeo und Julia auf dem Dorfe".

47 **Kellermann, Bernhard**, Schriftsteller (1879-1951). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort, Weihnachten 1923. Gr.-8°. 1 Seite. - Widmung für Grace Brewster. 100.-

48 **Klink, Vincent**, Meisterkoch, Autor, Künstler und Musiker (geb. 1949). Zweifarb. Holzschnitt mit eigenh. Widmung und U. (Bleistift). (Stuttgart), 2020. 29,5 x 21 cm. Kräftiges Büttchen. 120.-

Ein ähnliches Motiv hat Klink als "Martinsgansgans" bezeichnet: "Ein irdener Gänsebräter, fingerhoch mit Wasser gefüllt, wurde mit einigen Zwiebelscheiben versehen. Die Gans wurde mittenhinein gesetzt. Der 'Sarkophag' wurde mit ritueller Ehrfurcht von meinem Vater ins 'Rohr' geschoben. An die Gans ließ er niemand ran." (Tagebucheintrag, 9. XI. 2020).

49 **Knappertsbusch, Hans**, Dirigent (1888-1965). Knappertsbusch am Dirigierpult sitzend. Karikatur in Bleistift mit Weißhöhung von "GJürgens" (?). Ohne Ort [München], 1933. Gr.-4° (30 x 24 cm). Unter Glas mit schmaler schwarzer Leiste alt gerahmt. 250.-

Sehr interessante, mit Schraffuren ausgeführte Karikatur. Der Dirigent mit nach oben gewandtem Blick und typischer Haartolle. Der Künstler konnte nicht zweifelsfrei ermittelt werden.

50 **Knappertsbusch, Hans**, Dirigent (1888-1965). Masch. Brief mit eigenh. U. (Kugelschreiber). München, 16. XII. 1956. Fol. 1 Seite. Briefkopf. 250.-

An den Schriftsteller Erich Müller-Ahremberg: "[...] Sie wissen sicher, daß ich kein Freund von Interviews bin, und ich möchte auch daran nichts ändern. Wenn ich Ihnen aber irgendwie dienlich sein

kann, so will ich es gerne. Überfallen Sie mich bitte, wenn die Bühnenproben im Prinzregententheater begonnen haben - dort. Ich muss Sie nur bitten, die Form eines Interviews nicht zu wählen [...] N. B. Mit dem wenig geschmackvollen Epitheton 'Tintenhuren' verwechseln Sie mich mit Klaiber."

51 **Knappertsbusch, Hans**, Dirigent (1888-1965). Masch. Postkarte mit mit eigenh. Notenzitat und U. (Kugelschreiber). München, 14. III. 1959. 1 Seite. Mit Adresse. 250.-

An den Schriftsteller Erich Müller-Ahremberg: "[...] Herzlichen Dank für die lieben Worte und Wünsche. Schnell möchte ich mitteilen - damit Sie nicht wieder eins auf den Hut kriegen - die Haydnymsphonie hat in unserer Bibliothek die Nummer 13 - nicht 88 [...]" - Notenzitat mit dem 4-taktigen Inzipit einer Haydn-Sinfonie.

52 **Kogon, Eugen**, Publizist, Soziologe und Politologe (1903-1987). 2 eigenh. Albumblätter mit U. sowie 2 Karten mit eigenh. Namenszügen. Darmstadt und Königstein, 1982-85. Qu.-4° bzw. Qu.-8°. Umschläge. - Mit den besten Wünschen. 150.-

53 **Kohout, Pavel**, Schriftsteller und Politiker (geb. 1928). 2 eigenh. Albumblätter mit U. Wien, 10. X. 1981. 10 x 14,5 bzw. 7 x 11 cm. Rotstift. 150.-

54 **Kokoschka, Oskar**, Maler (1886-1980). 3 eigenh. Namenszüge "OKokoschka". Villeneuve, Vaud, 1977-83. Qu.-8°. 3 Seiten. Umschläge. 200.-

55 **Kreisler, Georg**, Kabarettist (1922-2011). 2 eigenh. Grußkarten mit U. Berlin, 1. CII. 1986. 8°. 2 Seiten. 140.-

"Ich habe leider kein Foto - Trotzdem herzlichst Georg Kreisler ..."

56 **Krenek, Ernst**, Komponist (1900-1991). Eigenh. Albumblatt mit U. (Palm Springs), 26. XI. 1976. 10,5 x 15 cm. 1 Seite. 100.-

"Mit besten Wünschen Ernst Krenek ..." - Beiliegend eine Karte mit eigenh. Namenszug des Komponisten und ein adressierter Umschlag.

57 **Kundera, Milan**, Schriftsteller (1929-2023). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. 4° (21 x 14,5 cm). 1 Seite. 220.-

Unter einem farbig kopierten Zitat "La pensée du jour": "Pour Gérard [...] bonne année! Sincèrement votre Milan Kundera [Zeichnung einer stilisierten Hand]".

58 **Kundera, Milan**, Schriftsteller (1929-2023). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. 4° (21 x 14,5 cm). 1 Seite. 220.-

Unter einem Zitat von Sammlerhand: "Pour Gérard [...] avec toute ma fidèle sympathie [kleine Blume] Milan Kundera".

59 **Lagerlöf, Selma**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1858-1940). Eigenh. Postkarte mit U. "Selma Lagerlöf". Falun, 10. II. 1901. 1 Seite. Mit Adresse. 220.-

An die Schriftstellerin Hedda Key-Rasmussen (1856-1936) in Göteborg wegen eines sehr gut und gekonnt ausgeführten Artikels über Elsa Wang.

60 **Lagerlöf, Selma**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1858-1940). 3 kleine Autographen, davon 2 mit eigenh. U. "Selma Lagerlöf". Ohne Ort, 1907-37. Zus. 3 Seiten. 200.-

I. Chromolithogr. Weihnachtskarte mit eigenh. Beschriftung und Adresse. 1907. 14 x 9 cm. - II. Visitenkarte mit kolor. Rosendarstellung und eigenh. U. 5,5 x 12 cm. - III. Eigenh. U. auf einem Albumblatt. 1937. 13,5 x 10 cm.

61 **Lange, Helene**, Pädagogin und Frauenrechtlerin (1848-1930). Eigenh. Postkarte mit U. "H. L.". Hamburg, 21. V. 1927. Qu.-8°. 1 1/2 Seiten. Briefkopf "Die Frau". 240.-

An ihre Freundin und Weggenossin, die Schulrätin Emmy Beckmann (1880-1967) in Hamburg: "[...] Will Dir nur noch schnell den Empfang Deines Artikels bestätigen. Natürlich nichts geändert (unseren Differenzpunkt: Gewerbelehrerin kennst Du ja, aber da mußt Du natürlich Deine Ansicht vertreten), nur bei der Hausfrau habe ich statt 'Konsumentin', was sie immer übel nehmen, 'Leiterin des Konsums' gesetzt, was sehr viel vornehmer klingt! Ich lasse Dir ausnahmsweise Korrektur zu gehen; schicke sie an mich zurück, so schnell du kannst. Raumveränderungen dürfen nicht kommen, weil ich schnell umbrechen lassen muß [...] Sonst sehr einverstanden - freue mich der 'Errungenschaft!'" - Helene Lange ist eine Symbolfigur der deutschen Frauenbewegung. - Beiliegend ein eigenh. Umschlag an dieselbe.

62 **Lenz, Hermann**, Schriftsteller (1913-1998). 2 eigenh. Albumblätter mit Grußwort und U. München, 16. XI. 1979. Qu.-Kl.-8°. Zus. 2 Seiten. Umschlag. 150.-

63 **Leonhard, Wolfgang**, Historiker und Publizist (1921-2014). Masch. Brief mit eigenh. U. Manderscheid/Eifel, 2. VIII. 1982. Fol. 1 Seite. 150.-

An eine Sammlerin: "[...] Bei mir häuften sich in der letzten Zeit durch die aktuelle Lage des Ostens die Anfragen, so daß ich kaum mit

meinen Arbeiten nachkam. Von Januar bis Juni war ich wie in jedem Jahr an der amerikanischen Yale University [...]" - Leonhard war Mitglied der Gruppe Ulbricht und wurde bekannt durch seinen Bestseller "Die Revolution entläßt ihre Kinder".

64 **Liliencron, Detlev von**, Schriftsteller (1844-1909). Eigenh. Postkarte mit U. Elberfeld, 17. XII. 1901. 1 Seite. Mit Adresse. 180.-

An die Dichterin Jenny von Reuß-Hoernes in Graz: "Dank, gnädige Frau, für Ihre freundlichen Zeilen. Ich würde dringend rathen, vom ganzen Buch [wohl 'Tempi passati', 1899] eine neue Auflage zu veranstalten. Ihr ergebenster Detlev von Liliencron."

65 **Liliencron, Detlev von**, Schriftsteller (1844-1909). Eigenh. Albumblatt mit U. Alt-Rahlstedt bei Hamburg, 21. IV. 1904. Qu.-8°. 1 Seite. 150.-

"Herzlichste Grüße aus Alt-Rahlstedt bei Hamburg [...]" - Dekorativ.

66 **Lindgren, Astrid**, Schriftstellerin (1907-2002). Porträtfotografie mit eigenh. U. am weißen Unterrand. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 1 Seite. Mit adressiertem Umschlag. 120.-

67 **Lindgren, Astrid**, Schriftstellerin (1907-2002). Porträtfotografie mit eigenh. U. (auf einer Klappkarte) sowie eigenh. U. auf einem Albumblatt. Ohne Ort, Ohne Jahr /um 1973). 8° und Quer-8°. 2 Seiten. 150.-

68 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eigenh. Brief mit U. "F. Liszt". [Paris] Jeudi matin, ohne Jahr. Kl.-8° (12,5 x 9,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 980.-

"Merci de votre beau zèle, cher vaillant collaborateur. Je me mets complètement à votre disposition demain et après demain dans l'après-midi, soit chez Érard soit chez vous. Veuillez fixer l'heure qui vous sera la plus commode à votre bien cordialement dévoué F. Liszt." - Hübsch und dekorativ.

### "concert-platform firework"

69 **Liszt, Franz**, Komponist und Pianist (1811-1886). Großes eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Mechelen (Malines), 10. III. 1841. Qu.-Fol. (24,7 x 27 cm). 1 Seite. Bütten. 4.500.-

Prachtvolles Blatt, drei Takte in Klaviernotation: Inzipit des berühmten und virtuosen "Grand Galop Chromatique" in Es-Dur, komponiert 1838 (Searle Nr. 219). "This work is the essence of all

concert-platform fireworks" (ebda. S. 37). - Liszt konzertierte von 9. Februar bis 14. März 1841 erstmals in Belgien. Es ist wahrscheinlich, dass er auf dem Weg von Antwerpen nach Lüttich am 10. März in Mechelen ein privates Konzert gab und für seine Gastgeber - die Adelsfamilie Hynderick de Theulegoet - das hier vorliegende großartige Albumblatt schrieb (vgl. Malou Haine, La première tournée de concerts de Franz Liszt en Belgique en 1841, in: Revue belge de Musicologie, 56, 2002, S. 241-78). - Rechts oben handschriftlicher Vermerk des Vorbesitzers Lucien Tonnelier (1860-1932), eines Pianisten am belgischen Königshof: "Cet autographe de Franz Liszt (galop chromatique) appartenant à la collection de Madame Hynderick de Theulegoet, m'a été donné, après l'exécution chez elle de la sonate de Liszt le Sospiro, la Campanella etc. - en 1902." Das Blatt blieb in Familienbesitz. - Leicht stockfleckig, rückseitig kleine Hinterlegung.

### "The book that nobody knows"

70 **Liszt, Franz**, Komponist und Pianist (1811-1886). F. Chopin. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1852. 8°. 2 Bl., 206 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rückenvergoldung und Kopfgoldschnitt (stark bestoßen) in mod. Kartonumschlag und Lwd.-Schuber. 480.-

Sehr seltene erste Ausgabe. - In französischer Sprache; gedruckt in Paris. - MGG II, 1229 u. vgl. VIII, 978. Walker 379 f. - Chopin (1810-1849) war drei Jahre vorher verstorben. Erste Buchausgabe der bereits im Vorjahr in der Zeitschrift "La France musicale" in Fortsetzungen erschienenen Monographie. "Early in 1852 a book appeared [...] that, in the next hundred years, became one of the best-known and least read volumes in all musical literature [...] Today it could easily be called 'the book that nobody knows', in spite of the fame of subject and author [...] One thing is certain - the work stands as a great curiosity in musical literature" (Edward N. Waters, Chopin by Liszt, in: The Musical Quarterly, Vol. 47, No. 2, April 1962, S. 170 ff.). - Gleichzeitig in Paris bei Escudier und in Brüssel bei Schott erschienen, wie das Titelblatt in kleinerem Druck vermerkt. - Am Anfang stockfleckig, einige Anmerkungen in Bleistift. - Vortitel mit Besitzeintrag. Mit Exlibris des Schriftstellers Nicole Casanova (geb. 1934) und seines Sohnes, des Filmhistorikers Laurent Mannoni (geb. 1966).

### Düsseldorfer Kapellmeister

71 **Liszt, Franz**, Pianist und Komponist (1811-1886). Brief mit eigenh. U. "F. Liszt". Budapest, 22. III. 1878. 8° (20 x 12,5 cm). 2 Seiten. Doppellblatt. 3.000.-

An den Belgischen Komponisten Gustave Huberti (1843-1910): "Cher Monsieur, Je regrette que le conseil communal de Mons, n'ait pas su assez vivement apprécier vos talents et mérites pour vous retenir (malgré votre mauvaise humeur) en qualité de chef d'orchestre. L'Allemagne est surchargée de maîtres de chapelle dont la plupart restent sans emploi: quelques autres occupent des places qu'ils désirent échanger au plustôt. Mon office n'est point d'influer sur ces

placements et déplacements, auxquels l'on pourvoit du mieux à Leipzig, Berlin, Vienne. Quant à Düsseldorf, vos informations sont inexactes. Les autorités du lieu auront à décider si Mr. Ratzenberger y sera officiellement établi ou non. D'autres candidats, fort protégés (de la vieille routine) ne manquent guère d'insistance .... Recevez, cher Monsieur, la nouvelle assurance de mes sentiments d'estime, affectueusement distingué, F. Liszt." - Der Liszt-Schüler Edmund Theodor Ratzenberger (1840-1879) war ab 1868 in Düsseldorf als Musiklehrer, Dirigent und Direktor des Singvereins tätig.

72 **Loriot (d. i. Vicco von Bülow)**, Schriftsteller und Graphiker (1923-2011). Albumblatt mit eigenh. U. Weilheim, 22. III. 1994. 16 x 10 cm. Mit adressiertem Umschlag. 100.-

73 **Loriot (d. i. Vicco von Bülow)**, Schriftsteller und Graphiker (1923-2011). Porträtpostkarte mit eigenh. U. "Loriot" auf der Bildseite. Ohne Ort (Ammerland?), Ohne Jahr. 16 x 11,5 cm. 100.-

Schönes Porträt, fotografiert von Henriette Lempp, München.

74 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). Originalfotografie mit eigenh. U. auf der Bildseite und Albumblatt mit eigenh. U. Ohne Ort, Ohne Jahr (/um 1985). 14,5 x 10,5 cm und 11 x 15 cm. 120.-

Schöne Porträtfotografie, umseitig mit -copyrightstempel Ruedi Bliggenstorfer, Zürich.

75 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). Originalfotografie mit eigenh. U. auf der Rückseite und Albumblatt mit eigenh. U. Ohne Ort, 24. II. 1996. 14,5 x 10,5 cm und 11 x 15 cm. 120.-

Sitzend, vor einem Bücherregal, mit schwarzem Hund.

76 **Mendelssohn Bartholdy, Felix**, Komponist (1809-1847). Eigenh. Brief mit U. "Felix Mendelssohn Bartholdy". Leipzig, 3. XI. 1836. 8° (20,5 x 12,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 4.800.-

An den Sänger und Privatgelehrten Albert Hering (1800-1880) in Leipzig im Zusammenhang mit der Leipziger Aufführung von Händels Oratorium "Israel in Egypt": "Hochgeehrter Herr | Da ich Sie in den letzten Proben zu Israel nicht sah, so bin ich jetzt erst im Stande Ihnen im Namen der Herrn Directoren des Concerts eine Bitte vorzutragen, die Sie wohl voraussahen, und der Sie vielleicht ausgewichen sind. Aber es hilft Ihnen nichts - die Bitte kommt doch - nämlich die, ob Sie die wenigen Recitative und Tenorsolos welche in Israel vorkommen am Montag wohl übernehmen würden. Es sind nicht viel,

aber bedeutende Sachen, auf deren guten, verstandenen Vortrag es ankommt, Sie würden also uns Allen und der Sache einen Dienst leisten, wenn Sie unsere Bitte erfüllten. Um einige Zeilen Antwort ersuche ich Sie ergebenst, und falls sie bejahend wäre, so möchte ich Sie fragen ob Ihnen diesen Nachmittag um 4 Uhr eine genehme Zeit wäre, um die Sache bei mir näher zu besprechen, oder welche andre Ihnen lieber wäre [...]" - Die letzten nachweisbaren Proben von Händels Oratorium hatten am 28. und 31. Oktober 1836 stattgefunden. Sie dienten zur Aufführung am 7. November 1836 in der Universitätskirche St. Pauli. Mendelssohn fand die Aufführung "herrlich" (vgl. Schreibkalender). - Druck: Sämtliche Briefe, Bd. V, Nr. 1459.

77 **Menuhin, Yehudi**, Geiger (1916-1999). Porträtphotographie mit eigenh Widmung und U. Ohne Ort, Juli 1969. 14,5 x 10 cm. 1 Seite. 100.-

Schönes Porträt von vorn mit Geige: "An Hajo Meier mit allen besten Wünschen, Yehudi Menuhin."

78 **Menuhin, Yehudi**, Geiger (1916-1999). Konzertprogramm mit 2 eigenh. U. München, 9. II. 1996. 8°. 6 Blatt. Original-Broschur. 100.-

Programmheft zum Auftritt des Menuhin Festival Orchestra (Winderstein Konzerte), mit einem schönen ganzseitigen Porträt des Künstlers, signiert auf dem Titel und auf dem Porträt.

79 **Moore, Henry**, Bildhauer und Maler (1898-1986). Farbige Bildpostkarte mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 1 Seite. 80.-

"Shelter Scene: Bunks and Sleepers 1941", Tate Gallery (5711).

80 **Mordillo, Guillermo**, Zeichner (1932-2019). Karte mit eigenh. Federzeichnung und U. Ohne Ort und Jahr. 16 x 11 cm. 1 Seite. - "Para, Por, Für, Per, Susi!": Männchen mit Luftballon. 150.-

81 **Moustaki, Georges**, Chansonnier (1934-2013). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. 11 x 18 cm. 1 Seite. 100.-

Mit Violinschlüssel: "Amicalement [...] Je n'ai pas compris votre lettre car ni moi ni mon entourage ne parles l'allemand. Excusez moi [...]".

82 **Müller, Alex (Karl Alexander)**, Physiker und Nobelpreisträger (1927-2023). 3 Porträt Fotografien mit U. auf der Bildseite. Rüschtikon, 1988. 18 x 12,5 cm. Zus. 3 Seiten. Umschlag. 150.-

83 **Münzel, Robert**, Philologe (1870-1943). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 8. I. 1908. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. - An einen Benutzer der Hamburger Stadtbibliothek. 100.-

84 **Mutter Teresa (d. i. Agnes Gonxha Bojaxhiu)**, Ordensfrau und Nobelpreisträgerin (1910-1997). Bilddruck mit U. "God bless you M Teresa mc" am Unterrand. Ohne Ort und Jahr (1987). 31 x 21,5 cm. 1 Seite. 180.-

Am Unterrand eines Porträtdrucks von P. Damian De Veuster. - Die Trägerin des Friedensnobelpreises wurde am 19. Oktober 2003 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen.

85 **Mutter Teresa (d. i. Agnes Gonxha Bojaxhiu)**, Ordensfrau und Nobelpreisträgerin (1910-1997). Eigenh. Bildpostkarte mit U. "God bless you M Teresa mc". Ohne Ort und Jahr. 11 x 15 cm. 180.-

Die Trägerin des Friedensnobelpreises wurde am 19. Oktober 2003 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen.

86 **Nesper, Josef**, Schauspieler (1844-1929). Eigenh. Manuskript mit U. sowie eigenh. Brief mit U. Berlin-Schöneberg, 4. V. 1926. Fol. und Gr.-4°. Zus 5 Seiten. 150.-

Autobiographisches Manuskript über seine Zeit am Meininger Hoftheater unter Georg II. - Nesper wurde 1874 auf Wunsch Herzog Georgs II. von Sachsen-Meiningen an dessen Hoftheater berufen, wo er bei Helene Freifrau von Heldburg, der Gattin des Herzogs, seine schauspielerische Ausbildung abschloß. 1884-1917 spielte er am kgl. Schauspielhaus in Berlin Helden und Heldenväter. Er war Ehrenmitgl. des Meininger Hoftheaters und kgl. preuß. Hofschauspieler. - Beiliegend eine signierte Porträtpostkarte (gelocht).

87 **Nhil, Robert**, Schauspieler (1858-1938). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 9. IV. 1921. Kl.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 120.-

Wegen der Untervermietung von zwei Zimmern seiner Wohnung. - "Der letzte große klassische Schauspieler, der in Hamburg wirkte".

### Doppelt signiert

88 **Niemöller, Martin**, Theologe (1892-1984). First Commandment. With Foreword by Professor James Moffatt. London u. a., William Hodge and Company, 1937. 8° (18,5 x 13 cm). Mit mont. Porträtfontispiz. 4 Bl., 276 S. OLwd. (leicht bestoßen). 250.-

Erste englische Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Signaturen "M. Niemöller" und "E[lse] Niemöller" (seine Frau). - Die zweite Sammlung seiner Predigten, die 1937 auf Englisch erschienen.

89 **Niemöller, Martin**, Theologe (1892-1984). Masch. Brief mit eigenh. U. "D. Niemöller". Wiesbaden, 8. IV. 1952. Fol. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 300.-

An Ellen Hanken in Frankfurt am Main: "[...] Dass das gegenwärtige politische Spiel Sie anwidert und Sie in grösste Sorgen versetzt und in Ihnen den Wunsch entstehen lässt, auf jeden Fall irgendwo anzupacken, verstehe ich nur zu gut. Ich bin ja augenblicklich in ähnlicher Weise gebunden, viel mehr als mir lieb ist, und kann mich aus dieser Situation auch nicht befreien, weil ich nicht weiss, was ich dann tun soll und was aus meinen Pflichten wird, die ich mir ja nicht selbst gesucht habe, sondern die mir zugewachsen sind. So verfüge ich persönlich denn über keinerlei Organisation, in der ich Kräfte anstellen und in Bewegung halten könnte; ich fürchte auch, dass es mit der Notgemeinschaft von Dr. Heinemann und Frau Wessel immer noch nicht weiter ist, weil einfach für diese Arbeit vom Amerikaner und vom Bund und auch von den Kreisen der Besitzenden, die um ihr Geld bangen, keine Mittel zu haben sind [...]" - Beiliegend ein masch. Brief des Frankfurter Polizeipräsidenten Gerhard Littmann vom 3. VII. 1952, ein kommunistisches Blatt des Herausgebers August Kuper betreffend. Kuper floh 1953 in die DDR.

90 **Niemöller, Martin**, Theologe (1892-1984). Eigenh. Brief mit U. "Martin Niemöller". R. M. S. Queen Mary, 10. X. 1954. Qu.-4°. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 400.-

Kondolenzbrief an eine Frau Pfarrer: "[...] bei meiner Rückkehr nach Newyork von einer Predigt- und Vortragsreise durch die USA erreichte mich die Nachricht, dass Ihr lieber Mann heimgerufen wurde. Lassen Sie mich Ihnen im Geiste die Hand drücken und Ihnen sagen, dass ich Ihrer herzlich gedenke und Ihnen unseres Herrn und Heilandes Trost und Kraft erbitte. Ich habe - das wissen Sie - Ihren lieben Heimgegangenen von Herzen liebgehabt und danke ihm für seine unerschütterliche Treue im Kampf wie im Dienst. Wir kannten uns durch viele Jahre, und wir sind uns immer nahe geblieben und näher gekommen - und wir sind auch durch den Tod nicht getrennt! Denn 'wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat.' - So grüsse ich Sie über Meer und Land hinweg in herzlicher Anteilnahme und Verbundenheit [...]"

91 **Nissen, Benedikt Momme**, Maler (1870-1943). Masch. Brief mit eigenh. U. Ilanz, Graubünden, 19. XI. 1938. Fol. 1 Seite. - Über Gustav Falke. 120.-

92 **Nonne, Max**, Neurologe (1861-1959). 2 eigenh. Briefe (1 auf Karte) mit U. Hamburg, 24. V. 1922 und 24. III. 1936. Verschied. Formate. Zus. 5 Seiten. 150.-

An seine Schwiegermutter, u. a. über Palermo. - Beiliegend ein Brief von Ed. Arning an Nonne.

93 **Otescu, Ion Nonna**, Komponist (1888-1940). Eig. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-4° (18,5 x 19,5 cm). 1 Seite. Montiert. 180.-

Ausschnitt aus seiner Oper "Da la Matei cetire". - Umseitig: Weiss, Adolph (1891-1971), Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. - "Sonata da camera" für Flöte und Viola. Weiß war Schüler Schönbergs.

94 **Pöhlitz, Rainer**, Maler und Grafiker (geb. 1952). 2 eigenh. Briefe mit U. soie blattgr. kolor. Blaustiftzeichnung. Nürnberg, 9. VIII. 1982 bzw. ohne Jahr. Fol. Zus. 5 Seiten auf 4 Blättern. 150.-

An einen Verleger: "[...] ich selbst habe einen nunmehr 1 1/2 jährigen Verpuppungszustand hinter mir [...] Was freilich dabei sich entpuppt: ob ein Admiral oder ein Tagpfauenauge [...] weiß ich noch nicht [...] wir haben einen Bauernhof gekauft, mit 5100 qm Land [...]" - Die Illustration zeigt den "Verpuppungszustand" und kleine blaue Falter. Interessanter Künstlerbrief.

95 **Puccini - Caselli, Alfredo**, Mäzen und Cafetier (1865-1921). Eigenh. Brief mit U. Lucca, ohne Jahr. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt mit Trauerrand. 120.-

An Giacomo Puccini: "[...] È una cosa che sorprende davvero il plauso generale [...] che c'è oggi in Lucca per i telegrammi di Ricordi e d'Arnaldi. Stasera, in questo momento, ho letto la critica del Secolo che tutti si aspettava [!] febbrilmente da questa giornata lunghissima eterna [...] per le strade, per i caffè, nelle case si parla di te, soltanto di te, affettuosamente, con entusiasmo grande come se ognuno parlasse di un suo figliuolo [...] Non è ancor un mese che morì la mia povera Mamma [...]" - Nicht in den Carteggi Pucciniani (hrsg. von E. Cara 1958). - Alfredo Caselli war einer der ältesten Freunde Puccinis in Lucca und besaß das Caffè Caselli (heute "De Simo") in der Via Fillungo. Er starb am 15. August 1921. - Mit kurzer Nachschrift eines weiteren Gratulanten. - Knickfalte.

## Alpenveilchen

96 **Röntgen, Wilhelm Conrad**, Physiker, der erste Nobelpreisträger für Physik (1845-1923). Eigenh. Briefkarte mit U. "W. C. Röntgen". München, 22. XII. 1922. Qu.-Kl.-8° (8,5 x 11,5 cm). 1 Seite. Karton mit abgerundeten Ecken. Mit eigenh. Umschlag, Poststempel "Weilheim". 2.200.-

"Liebes Fräulein Gretchen! Ich wollte immer einmal zu Ihnen kommen, um mich mündlich bei Ihnen zu bedanken für die schönen Alpenveilchen, die manche Tage meinen Schreibtisch schmückten; ich kam aber nicht dazu und befürchte Sie heute nicht zu Hause anzutreffen, deshalb nehmen Sie mit diesen Zeilen vorlieb! Gesegnete Weihnachten wünsche ich Ihnen und hoffe, dass Sie das neue Jahr mit Muth antreten, wie es der Jugend geziemt. Mit besten Grüßen Ihr. W. C. Röntgen." - Umschlag (gehört möglicherweise nicht zur Karte): "Frau Professor Wagner. München Georgenstr. 46 II." Die Adresse gehörte dem Physiker und Assistenten von Röntgen, Ernst Wagner (1876-1928).

97 **Sachs, Nelly**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1891-1970). Eigenh. Briefkarte mit U. Stockholm, 19. I. 1949. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 180.-

An den Dichter Kurt Frankenschwerth: "[...] Ihre Gedichte gehören zu denen, die Dichter in die geheimen [...] der Zusammenhänge stellen. Sie sind wahrhaft ein 'Brückenbauer' [...]" - Papier etwas gebräunt, die Schrift stark verblasst, aber noch lesbar.

98 **Scheffel, Josef Viktor von**, Schriftsteller (1826-1886). Eigenh. Brief mit U. "Dr. Scheffel", am Rand eines Briefes an ihn. Karlsruhe, 2. X. 1868. Gr.-4° (29 x 22,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 250.-

Buchbestellung bei dem Augsburger Antiquar Albert Fidelis Butsch auf einem Brief von Butsch an Scheffel. Scheffel bestellt: I. Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern. Hrsg. von Wilhelm Heinrich Riehl. 1860-67. - II. J. Sighart, Geschichte der bildenden Künste im Königreich Baiern. 1862. - Kleine Randschäden.

## Landplage Autographenjäger

99 **Scheffel, Josef Viktor von**, Schriftsteller (1826-1886). Eigenh. Albumblatt mit U. "J Victor v Scheffel". Karlsruhe, Mai 1883. 8° (16 x 11,5 cm). 1 Seite. 350.-

"Gedenkspruch || Mäuse, die das Brot benagen, | Reporter die nach Neuigkeiten fragen, | Und Sammler die nach Autografen jagen | Sind drei grosse Landesplagen [...]"

100 **Schleiermacher, Friedrich**, Theologe und Philosoph (1768-1834). Eigenh. Brief mit U. "Schl.". Ohne Ort (Berlin, Anfang Juni 1809). Qu.-4° (17 x 20,5 cm). 1 Seite. Rückseitig Adresse. 480.-

Wegen einer Weinbestellung und einer entsprechenden Abgabe. Schleiermacher befürchtet, in den Ruf eines Vieltrinkers zu kommen. - "An Herrn [Reimer]: "Da ich weder Quantität noch Qualität wußte konnte ich nichts aufsetzen. Auch jetzt weiß ich noch nicht wie die Abgabe heißt von der und wie die Behörde durch die die [Abgab] Befreiung möglich ist. [Karl] Thieles wußten auch nichts sondern lassen erst Erkundigung einziehen die Du gleich erfahren sollst. Allein lieber Freund die Quantität ist wirklich für meinen Namen zu groß, die Leute glauben es nicht daß ich mir so viel Wein kommen lasse, und wenn sie es glauben kann es mir auf vielerlei Art wesentlich nachtheilig sein. Wenn Du es also nicht auf Deine Kappe nimmst wenigstens [Joachim Christian] Gass mit mir gemeinschaftlich zu nennen so weiß ich nicht weiter zu helfen als nur daß wir etwa über den vierten Theil einkommen und es dann auf das Ganze verrechnen. - Thiele's lassen mir eben sagen daß sie nicht hätten erfahren können und verweisen mich an den Geheimenrath Wandel - bei uns existirt aber eine reine Unmöglichkeit auszuschikken. - Der Tischler ist auch noch nicht hier gewesen wird aber jeden Augenblick erwartet." - Schleiermacher war 1809 nach Berlin gezogen und richtete sich mithilfe eines Tischlers eben ein. Gaß lebt in Berlin (1810 wechselte er nach Breslau). Anfang Juni 1809 mußte Schleiermacher bei der Akzise- und Zolldirektion eine Weinlieferung deklarieren (er tat das laut Tageskalender am 9. Juni). Dazu zog er Erkundigungen ein, unter anderem bei seinem Freund Reimer (vgl. [www.schleiermacher-digital.de](http://www.schleiermacher-digital.de), Nr. 3265). - In der Briefausgabe ungedruckt!

### Ein Dichter Schuberts

100a **Schmidt von Lübeck, Georg Philipp**, Schriftsteller (1766-1849). Eigenh. Gedichtmanuskript (30 Zeilen) mit U. "Schmidt von Lübeck". Ohne Ort und Jahr (Lübeck, 1846). Gr.-4° (26,5 x 21,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 380.-

Fünf Strophen zu 6 Zeilen: "Der Achtzigjährige an die Natur || Ich gieng, Natur, aus Deinem Schooß' | Mein Blut ist Blut von Dir, | Und ewig laß ich Dich nicht loß, | Und ewig bleibst Du mir. | Ich leb und web in Dir allein, | Bin keines andern, als nur Dein [...] Ich bleibe hier und dort Dir treu, | Und andre Weisheit ist mir Spreu [...]" - Schmidt hatte seinen größten Erfolg mit seinen Gedichten, die sein Freund Heinrich Christian Schumacher 1821 gesammelt herausgab. Noch zu Lebzeiten sorgte Schmidt von Lübeck 1847 für eine dritte Auflage. Eins seiner Gedichte - "Der Wanderer" (er selbst nannte es "Des Fremdlings Abendlied") - wurde von Franz Schubert vertont. Es endet mit dem berühmten Schlussvers: "Da, wo du nicht bist, ist das Glück". - Kleine Randschäden. - Sehr selten.

## Erste Ausgabe

101 **Schönberg, Arnold**, Komponist (1874-1951). Erwartung (Monodram). Dichtung von Marie Pappenheim. Op.17. Wien und Leipzig, Universal-Edition (VN U.E. 5361), 1916. Gr.-Fol. (42 x 30 cm). Hellbraunes Hldr. d. Zt. mit breitem Rücken und eingeb. Orig.-Vorderumschlag (dieser fleckig).

1.750.-

Sehr seltene erste Ausgabe der großen Orchesterpartitur. - "Erwartung" ist Schönbergs erstes erstes Werk, das er für die Bühne komponierte. Obwohl er seine Komposition bereits am 12. September 1909 abgeschlossen hatte, fand die Uraufführung erst am 6. Juni 1924 unter der Leitung von Alexander von Zemlinsky statt. Die Tonalität ist aufgelöst, die traditionelle Harmonik außer Kraft gesetzt. Dem subjektiv-psychologischen Text entsprechend verfasste Schönberg eine freiströmende, noch durch keine Zwölftontechnik regulierte Musik voller emotionalen Extreme. Ein Relikt der Spätromantik ist das groß besetzte Orchester. - Titelblatt leicht fleckig, leichte Gebrauchsspuren. - Aus dem Besitz des Komponisten Francis Poulenc (1899-1963), mit dessen Namenseintrag in blauer Tinte auf dem Titelblatt.

### "mein Mann war längere Zeit leidend"

102 **Schumann, Clara**, Pianistin und Komponistin (1819-1896). Eigenh. Brief mit U. "Clara Schumann geb. Wieck". Dresden, "Waisenhausstraße Nro. 6, 1 Treppe", 14. IV. 1845. Gr.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Prägung "Bath".

2.200.-

Verhältnismäßig früher Brief an die Pianistin Peppina (Josepha) Tutein, geb. Siboni (1806-1866) in Kopenhagen: "Durch Herrn MDR: Gade erlaube ich mir Ihnen eine meiner letzten Compositionen zweites Scherzo zu überschicken, welches ich so frei war Ihnen zu dediciren. Ich sende es Ihnen mit der Bitte, es als einen Beweis meiner Erinnerung freundlich aufzunehmen. Leider war es mir im vergangenen Sommer nicht vergönnt Ihre Fräulein Tochter in Leipzig zu sehen; doppelt leid that es mir, als ich längst gewünscht von Ihnen und Ihrem Wohlbefinden Näheres zu hören; vielleicht machen Sie mir die Freude und senden mir einige Zeilen, die mich dann hoffentlich dessen versichern. Von uns wüsste ich Ihnen nur Erfreuliches mitzutheilen: mein Mann war längere Zeit leidend, bessert sich jedoch jetzt in der herrlichen Frühjahr'sluft und mir geht es auch ganz gut. Wir leben seit 6 Monaten hier, und bleiben auch diesen Sommer noch - für den Winter haben wir allerlei Pläne, doch sind es eben nur noch Pläne. Manches theilte ich Ihnen gern noch mit, doch muß ich mich noch sehr schonen, besonders gerade mit Schreiben - ich bin nämlich am 11ten März von einen dritten Töchterchen glücklich entbunden worden, und also augenblicklich noch Wöchnerin. Daher verzeihen Sie mir, hochgeehrte Frau, diese wenigen Zeilen. Empfehlen Sie mich Ihrer geehrten Familie und bewahren Sie immer ein freundliches Wohlwollen [...]" - Die Adressatin war eine Tochter des Sängers und Gesangspädagogen Guiseppa Siboni (1780-1839), der 1818 von König

Christian VIII. von Dänemark als Direktor der Sängerschule am Königlichen Theater nach Kopenhagen geholt wurde. Seit 1824 war sie mit Ferdinand Tutein (1788-1880) verheiratet. - Der Däne Niels W. Gade (1817-1890) kam 1843 mit königlichem Stipendium nach Leipzig, wo er 1844 zweiter Dirigent der Gewandhauskonzerte und 1847 Nachfolger Mendelssohns war. 1848 kehrte er nach Kopenhagen zurück. Er war mit Schumann befreundet, der ihm sein Klaviertrio op. 110 widmete. - Clara Schumanns "Zweites Scherzo" (c-moll; Op.14) war 1845 in Leipzig bei Breitkopf und Härtel mit der Widmung "Madame Tutein née Siboni" erschienen. - Die dritte Tochter von Robert und Clara Schumann war die am 11. März geborene Julie Schumann (1845-1872). - Siegelausriß alt hinterlegt, Knickfalte eingerissen. - Briefdatenbank Nr. 8119 (ohne weitere Angaben).

103 **Sinatra, Frank**, Sänger und Schauspieler (1915-1998). Eigenh. Signatur auf einer Karte mit mont. Druckporträt. Ohne Ort und Jahr. 10 x 14 cm. 150.-

104 **Sinowjew, Alexander**, Soziologe, Logiker und Schriftsteller (1922-2006). 2 eigenh. Briefe mit U. München, 3. und 28. III. 1987. Kl.-4° (19 x 15,5 cm). Zus. 3 Seiten. Doppelblätter. Briefkopf. Getöntes Papier. Mit 2 eigenh. Umschlägen. 220.-

An G. Leman in englischer Sprache. - I. Mit der Bitte, einen französischen Brief nochmals in Englisch zu schreiben. - II. Mit Lektüreempfehlungen für einen Russisch-Studenten.

105 **Sinowjew, Alexander**, Soziologe, Logiker und Schriftsteller (1922-2006). Eigenh. Manuskript. mit Namenszug am Kopf. München, Oktober 1990. Fol. (21 x 29,5 cm). 4 1/2 Seiten auf 5 Blättern. 300.-

In russischer Sprache und Schrift. Autobiographischer Text mit dem Titel "Der ertrinkende Atheist" über Sinowjews Laufbahn als Schriftsteller, die Entwicklung seiner Ideen etc. - Beiliegend ein französischer Begleitbrief seiner Tochter Polina.

106 **Sinowjew, Alexander**, Soziologe, Logiker und Schriftsteller (1922-2006). Eigenh. Gedichtmanuskript (14 Zeilen) mit U. München, Anfang 1990. Fol. (21 x 29,5 cm). 1 Seite. 200.-

In russischer Sprache und Schrift. Gedicht mit dem Titel "Erinnere dich", in dem auch der Dissident vorkommt. Gedruckt in der Anthologie "L'allegria Russia" (Mailand 1989). - Beiliegend eine französische Übersetzung des Gedichtes von seiner Tochter Polina.

107 **Sinowjew, Alexander**, Soziologe, Logiker und Schriftsteller (1922-2006). Eigenh. Albumblatt mit U. München, 22. I. 1995. 8° (20 x 10,5 cm). 1 Seite. Mit mont. farb. Druckporträt und eigenh. Umschlag. 150.-

"Man müßte doch ein Idiot sein, zu glauben, die westlichen Länder wollen ein konkurrenzfähiges Rußland [...]" Unterschrift in lateinischer und russischer Schrift.

108 **Slezak, Leo**, Sänger und Schauspieler (1873-1946). Fotopostkarte (Rollenfotografie) mit eigenh. U. und Datierung. Wien, 9. I. 1920. 13,5 x 9 cm. 1 Seite. 150.-

### Unbekannter Brief

109 **Spohr, Louis**, Komponist und Dirigent (1784-1859). Eigenh. Brief mit U. "Louis Spohr". Kassel, 5. X. 1848. Gr.-4° (28,5 x 22 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 800.-

An C[arl] Kühn (ca. 1797-1872), Tenorist des Stadttheaters in Würzburg, nebst einem Paket Musikalien: "[...] Da ich nicht klar ersehe, welche Nummern des 3ten Akts meiner Oper [Jessonda] Sie eigentlich zu besitzen wünschen, so sende ich Ihnen den ganzen Akt damit Sie sich davon abschreiben lassen können, was Ihnen beliebt. Nur bitte ich, ihn mir bald zurückzusenden, da er verlangt werden könnte. Ich freue mich dieser Gelegenheit, um Ihnen noch nachträglich meinen Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem Dienst-Jubileo sagen zu können [...]" - In Spohrs Oper Jessonda sang Kühn den Tristan d'Acunha. Spohr hatte im Januar 1847 sein 25jähriges Dienstjubiläum in Kassel gefeiert. - Bei Spohr Briefe online nicht verzeichnet.

110 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. München, 5. III. 1897. 1 Seite. Mit Adresse. 400.-

An den "Tonkünstler und Schriftsteller" Oscar Merz (1851-1908) in München. Sagt eine Verabredung ab: "[...] Kann Ihnen leider morgen Nachmittag nicht, wie verabredet, Zarathustra vorspielen, da wir eine Bühnenprobe mit Klavier von Theuerdank eingeschoben haben, die morgen nachmittag stattfinden muß [...]" - "Theuerdank", eine Oper des befreundeten Komponisten Ludwig Thuille, wurde eine Woche später, am 12. März, in München uraufgeführt. Dirigent war Strauss, auf dessen Anregung Thuille zu seiner dreiaktigen Oper noch eine Ouvertüre hinzukomponierte.

111 **Tennyson, Alfred, Lord**, Schriftsteller (1809-1892). Eigenh. Brief mit U. "A Tennyson". Farringford, Freshwater, Isle of Wight, 18. XII. 1872. Gr.-8° (21 x 13 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag, Frankatur und Siegel.

450.-

An seinen dänischen Übersetzer Adolf Hansen (1850-1908) in Kopenhagen: "[...] Take my thanks for your Translations of [the poems] Maud and Locksley Hall. I wish I understood your language - nevertheless, I shall [...] be able by placing the original alongside of your book to make it out, as I did the translation of Enoch Arden by Professor Mönch [?]. I cannot answer your question as to the best Biography of Shelley. I have never read any of him, and I do not believe there is any one good. 'Moore' is pronounced as in 'More' not as in 'move' [...]" Leicht gebräunt, kleiner Einriss der Knickfalte von Blatt 2.

112 **Theresa von Avila**, Mystikerin (1515-1582). Opera oder Alle Bücher unnd Schrifften der Heiligen, Seraphischen Jungfrauen vnd Mutter Teresa von Jesu. 2 Tle. in 1 Bd. Würzburg, Pigrin für Kalckhoven in Köln, 1649. 4°. Ohne den Kupfertitel. 47 unnn. Bll., 563 (falsch 561); 630 SS., 13 unnn. Bll. Ldr. d. Zt. (beschabt, Ecken bestoßen).

150.-

Palau 298666. - Deutsche Erstausgabe der gesammelten Werke der 1622 heilig gesprochenen spanischen Karmeliterin Teresa von Jesús. Als Erneuerin des Ordens gründete Teresa von 1567 an bis zu ihrem Tod in ganz Spanien mehrere dem hl. Joseph geweihte Reformklöster. Teresas Schriften sind Ausdruck mystischen Erlebens und dienten der Belehrung und Erbauung ihrer Nonnen. - Ohne den Kupfertitel. Gebräunt und stockfleckig.

113 **Tripp, Jan Peter**, Maler und Grafiker. (geb. 1945). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie 2 Postkarten mit eigenh. Gruß und U. Mittelbergheim, 19. u d 26. X. 1984. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern.

180.-

An einen Verleger wegen einer Ausstellung und üner mögliche Leihgaben. - Tripp gilt als wichtiger Vertreter des Realismus.

114 **Uecker, Günther**, Künstler (geb. 1930). Nagelbild. Ohne Titel. Graphitstift mit Nagel auf Zeichenkarton. Eigenhändig signiert und datiert "Uecker 90". Ohne Ort (Düsseldorf), 1990. 10,5 x 15 cm. Beiliegend die Vorderseite des adressierten Umschlags.

2.000.-

Nagel in den Zeichenkarton gestochen, von Uecker umrahmt und unten rechts signiert und datiert.

115 **Ulrichs, Timm**, Künstler (geb. 1940). 2 gedruckte farbige Joker-Spielkarten mit eigenh. U. Ohne Ort, Ohne Jahr. 9,5 x 6 cm. 2 Seiten. 200.-

"Timm Ulrichs The Jolly Joker", darunter die eigenhändige Signatur..

116 **Ulrichs, Timm**, Künstler (geb. 1940). Gedruckte 23 Joker-Spielkarten mit eigenh. Widmung und eigenh. Postkarte, jeweils mit U. Hannover, 23. III. 1982. 9,5 x 6 cm (Karte) und 8° (Postkarte). 2 Seiten, in adressiertem Umschlag. 200.-

"Timm Ulrichs The Jolly Joker (gedruckt) Für Ilse Helbig (eigenh.)". "[...] Hier die Autogramme; ich hoffe, es gefällt Ihnen so. Habe ich Ihnen nicht bereits Anfang 1980 etwas geschickt. (Ich glaube, mich an Ihren Namen zu erinnern) [...]"

### Mit Widmung

117 **Valentin, Karl (d. i. Valentin Ludwig Fey)**, Volkssänger und Humorist (1882-1948). Originalvorträge. München, Max Hieber, ohne Jahr [1935]. 8° (17 x 12 cm). Mit Titelillustration. 31 Seiten (ohne S. 3-4). Illustr. OKart. mit Klammerheftung. 800.-

Erste Ausgabe. - Umschlag mit eigenh. Bleistiftwidmung und U. "Herrn Körner in Freundschaft gewidmet von Karl Valentin 1942". Georg Körner (1886-1962) war Theaterobermeister an der Staatsoper München. Valentin besuchte in öfter in der Theaterschreinerei, da er selbst eine Schreinerlehre gemacht hatte. - Autographen von Valentin sind in jeder Form äußerst selten.

118 **Vostell, Wolf**, Maler und Graphiker (1932-1998). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 8. X. 1984. Fol. 1 Seite. 150.-

An einen Verleger: "[...] Danke für Ihre Einladung zur Ausstellung. Aber ich kann Ihnen nichts leihen, weil 2 große Ausstellungen von mir in Spanien ausstehen [...]" Empfiehlt seine Berliner Galerie Werka. - Beiliegend ein Prospekt für sein Graphikwerk "Metamorphosen".

119 **Wagner, Cosima**, Festspielleiterin (1837-1930). Eigenh. Brief mit U. "C. Wagner". Bayreuth, 28. V. 1891. 8° (15,5 x 11,5 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelpapier. 400.-

An den belgischen Komponisten Gustave Huberti (1843-1910): "Monsieur, Je suis bien au regret de devoir vous dire, que les premières représentations sont comblées. Les locations ont commencé à partir de l'automne dernier, et il n'y a pas moyen de se tirer d'affaire sinon en louant les places par ordre de commande. Je serai charmée, Monsieur, de vous revoir, et je vous prie de croire à mes sentiments bien distingués! [...]" ("Ich bedauere, Ihnen mitteilen zu müssen, dass

die ersten Aufführungen ausverkauft sind. Die Platzvergabe hat im letzten Herbst begonnen [...]"). - Beiliegend: Dieselbe, eigenh. beschriftete Visitenkarte (6,5 x 11,5 cm) "Frau Wagner". Dankt Huberti "pour l'aimable attention qu'il a eu de lui envoyer ses 'Lieder' et lui transmet ses meilleurs compliments".

120 **Walser, Martin**, Schriftsteller (1927-2023). Eigenh. Postkarte mit U. Überlingen, 23. XI. 1994. 1 Seite. Mit Adresse. 150.-

An einen Verleger mit Dank für einen schönen Druck: "[...] Leider bin ich für alle Veröffentlichungen dieser Art schon ganz gebunden [...]".

121 **Zichy, Géza**, Komponist und Pianist (1849-1924). 3 eigenh. Postkarten mit U. Bad Schneckochen, 1889. 14,5 x 8,5 cm. Zus. 3 Seiten. 100.-

An Eduard Kremser mit der Bitte um Nachricht und die Partitur seiner "Dolores".

122 **Ziehrer, Carl Michael**, Komponist (1843-1922). Eigenh. Brief mit U. Mondsee, 10. IX. 1897. 22,5 x 14,5 cm. 1 Seite. Doppelblatt. 100.-

Bedauert mitteilen zu müssen, daß in seiner Kapelle kein Platz mehr frei ist.

123 **Ziehrer, Carl Michael**, Komponist (1843-1922). Eigenh. Brief mit U. Wien, 18. IX. 1917. 17,5 x 13,5 cm. 2 Seiten. Doppelblatt. Gelocht. Mit gedrucktem Briefkopf "C. M. Ziehrer K. und K. Hofballmusikdirektor". 120.-

Hatte ein Libretto von Johannes Brandt zur Ansicht verschickt und bittet nun "dasselbe postwendend retour senden zu wollen, da Sie ja auf dasselbe ohnehin nicht reflektieren".

124 **Ziehrer, Carl Michael**, Komponist (1843-1922). Eigenh. Brief mit U. Wien, 4. IV. 1917. 17,5 x 13,5 cm. 2 Seiten. Doppelblatt. Gelocht. Mit gedrucktem Briefkopf "C. M. Ziehrer K. und K. Hofballmusikdirektor". 120.-

Bittet um Terminabsprache, da er eine Angelegenheit zu bereden hat, "die Sie vielleicht interessieren dürfte".

125 **Zweig, Stefan**, Schriftsteller (1881-1942). Masch. Brief mit eigenh. Absenderangabe und U. "Stefan Zweig". Salzburg, 2. V. 1921. Gr.-4° (28,5 x 21,5 cm). 1 Seite. 800.-

An einen Übersetzer, mit der Bitte um nachträgliche Genehmigung der Aufnahme zweier Verlaine-Übertragungen in die Ausgabe des In-

sel-Verlages: "Sehr geehrter Herr Geheimrat! Durch einen Zufall komme ich auf ein merkwürdiges Versehen: Ich bin mir nämlich nicht gewiss, ob ich Sie verehrter Herr Geheimrat um die Erlaubnis gebeten habe, zwei Ihrer Verlaine-Uebertragungen in einer von mir beim Inselverlag vorbereiteten repräsentativen Verlaine-Ausgabe aufzunehmen. Die Auswahl erfolgte im Wesentlichen im Jahre 1913 und Frühjahr 1914, während des Krieges und in der Revolution vertagten wir die Drucklegung und nun ist es mir wirklich nicht mehr erinnerlich, ob ich seinerzeit durch die Insel von Ihnen, verehrter Herr Geheimrat, die Genehmigung einholen liess. Ist es nicht geschehen, so bitte ich, gütigst den absurden Umstand diesen Neujahrkinde zuzuschreiben und nicht einem Mangel an Sorgfalt und Respekt. Vielleicht sind Sie so freundlich, mir noch jetzt, da das Werk endlich in Druck geht, die formelle Erlaubnis zum Abdruck zu übersenden [...]" - Zweigs zweibändige Verlaine-Ausgabe erschien 1922 im Insel-Verlag.

Der ersten Interpretin  
 FRAU RŮŽENA HERLINGER  
 in herzlicher Ergebenheit

*Auf Ihr Wohl,  
 mein lieber Doktor Böhme;*

LE VIN (Baudelaire)      DEN WEIN <sup>und</sup> <sub>wenn's auf mein österreichisches ist</sub> (Stefan George)

Air de concert avec orchestre      Konzertarie mit Orchester

par      von

**ALBAN BERG** *in*

*Karntnerhof am 28/II 21*

Réduction pour piano / Klavierauszug

par      von

ERWIN STEIN

DROITS D'EXÉCUTION RÉSERVÉS — AUFFÜHRUNGSRECHT VORBEHALTEN  
 UNIVERSAL-EDITION A. G.  
 WIEN      COPYRIGHT 1922 BY UNIVERSAL-EDITION      LEIPZIG

Printed in Austria

Nr. 7 Alban Berg, Widmung an Karl Böhm



Dresden d. 14 April  
1845

Gelegentlich Frau,

Daß Sie Md. Gode danken ich  
für eine meine letzten Longpositionen  
zuletzt Scherzo zu schreiben, welche  
ich sehr frei war Ihnen zu deduciren. Ich  
wünsche es Ihnen mit der Bitte, daß  
eine Exemplar meiner Sammlung freundl.  
auf anzunehmen.

Leider war es mir im vergangenen  
Sommer nicht möglich Ihre Platinen  
in Leipzig zu sehen, Dagegen sind jetzt  
schon längst gewünscht von Ihnen und  
Ihre Bestellungen sofort zu lösen;  
vielleicht können Sie mir die Bilder  
senden mir einige Zeilen, die mich dann  
auf dem Wege zu informieren.

Nr. 102 Clara Schumann über ihr Scherzo, ihren Mann Robert Schumann und ihre Tochter Julie, Dresden 1845